



Rathaus Umschau

Freitag, 11. November 2022

Ausgabe 216

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› Umfrage: Breite Zustimmung zur Politik von OB und Rathaus	5
› Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Rathaus-Politiker*innen	7
› Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad städtischer Referent*innen	8
› Kulturneubau am Truderinger Bahnhof	9
› Generalinstandsetzung des ehemaligen Altenheims St. Martin	10
› Literaturfest München startet wieder mit internationaler Beteiligung	11
› Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – jetzt anmelden	12
› Veranstaltung zu Lage und Perspektiven der Patientenfürsprache	13
› Neuwahl des Migrationsbeirats: Beratung für Kandidat*innen	13
› Stadtmuseum erhält Schenkung der Fotografin Ann Mandelbaum	14
› Führung durch die Von Parish Kostümbibliothek	15
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	15
Baustellen aktuell	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 12. November, ab 9 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht beim Kreistag des BLSV Sportkreises München-Stadt ein Grußwort an die Delegierten der Münchner Sportvereine (zirka 9.25 Uhr). Auf dem Kreistag, der nur alle fünf Jahre stattfindet, stehen wichtige inhaltliche und personelle Veränderungen an: Der Kreisvorstand wird neu gewählt, bei der Wahl der Vereinsvertreter*innen für den Sportbeirat wird erstmals eine Frauenquote angewandt, und der Kreistag wird unter anderem über einen Antrag zu Diversität und Frauenförderung im organisierten Sport entscheiden.

Wiederholung

Samstag, 12. November, 15 Uhr, Königsplatz

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet die „Woman-Life-Freedom!“, die größte Free-Iran-Demo in Süddeutschland.

Wiederholung

Sonntag, 13. November, 9.30 Uhr, St. Michaelskapelle, Corinthstraße 11

Stadtrat Fabian Ewald (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Gedenkrede anlässlich des Volkstrauertags.

Wiederholung

Sonntag, 13. November, 10 Uhr, Residenz, Herkulessaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Gedenkveranstaltung anlässlich des Volkstrauertags. Nur für geladene Gäste. Im Anschluss erfolgt gegen 11.15 Uhr im Hofgarten eine Kranzniederlegung.

Achtung Redaktionen: Bitte Presseausweis bereit halten.

Wiederholung

Sonntag, 13. November, 13 Uhr, Neuer Israelitischer Friedhof, Garchinger Straße 37

Stadtrat Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Gedenkstunde für die im Ersten Weltkrieg gefallenen jüdischen Soldaten aus München und Umgebung.

Wiederholung

Montag, 14. November, 9 Uhr, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, 5. OG

Öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München. Auf der öffentlichen Tagesordnung stehen unter anderem der Haushaltsplan des Rettungszweckverbands München für das Haushaltsjahr 2023 und der Erlass einer Haushaltssatzung.

Wiederholung

Montag, 14. November, 12 Uhr, Trauerhalle Friedhof am Perlacher Forst, Stadelheimer Straße 24

Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet einen neuen Erinnerungsort für die Mitglieder der Widerstandsgruppe Weiße Rose. Die Städtischen Friedhöfe München haben gemeinsam mit der Stiftung Weiße Rose, dem NS-Dokumentationszentrum München, dem Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur im Kulturreferat sowie der Städtischen Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk das Vorhaben realisiert, auf einer frei gewordenen ehemaligen Grabfläche gegenüber dem Ehrengrab der Weißen Rose einen Ort zu gestalten, der Friedhofsbesucher*innen zum Verweilen und Reflektieren einlädt, einen sogenannten Denkraum. Bei der Veranstaltung spricht Bürgermeisterin Dietl ein Grußwort, die Leiterin des NS-Dokumentationszentrum München, Dr. Mirjam Zadoff, stellt das Projekt vor.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Akkreditierung bitte vorab per E-Mail an sfm-oe.gsr@muenchen.de.

Wiederholung

Montag, 14. November, 15.30 Uhr, BildungsLokal Neuperlach, Peschelanger 8

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Sportreferent Florian Kraus besuchen das BildungsLokal Neuperlach. Dabei werden den Kindern vor Ort (zu dieser Zeit findet ein Angebot der Lernförderung für Grundschulkindern statt) stellvertretend für alle acht BildungsLokale (Neuaubing/Westkreuz, Hasenberg, Berg am Laim, Riem, Neuperlach, Ramersdorf, Schwanthalerhöhe und Giesing) Upcycling-Materialien übergeben.

Insgesamt sind aus den Werbematerialien der UEFA EURO 2020 (Banner und Fahnen) über 4.500 Recycling-Produkte produziert worden. Die herstellenden Unternehmen arbeiten mit Einrichtungen zusammen, deren zentrales Anliegen die berufliche und soziale Integration von Menschen ist, die entsprechende Unterstützung benötigen. Insgesamt werden 373 Federmäppchen, 303 Turnbeutel und 139 Dokumentenmappen an die Bildungslokale verteilt. Den Rest erhalten KITAs, allgemeinbildende und berufliche Schulen. Der Termin ist auch für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Montag, 14. November, 17 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung der 15. Münchner ÖKOPROFIT-Runde werden das Projekt und ausgewählte Maßnahmen, die von Betrieben in München umgesetzt wurden, von Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, und Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz, vorgestellt. Zudem werden 72 ÖKOPROFIT-Betriebe, die teilgenommen haben, ausgezeichnet.

ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik) wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Referat für Klima- und Umweltschutz betreut und unterstützt Unternehmen dabei, wirtschaftlichen Erfolg und umweltbewusstes, nachhaltiges Handeln zu verbinden. Der Termin ist auch für Fotoaufnahmen geeignet.

Montag, 14. November, 11 Uhr, Saal des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1

Pressekonferenz mit Kulturreferent Anton Biebl zur Schenkung von 88 Originalarbeiten der international renommierten Fotografin Ann Mandelbaum an das Münchner Stadtmuseum. Die Fotografin ist anwesend.

Achtung Redaktionen: Eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an presse.stadtmuseum@muenchen.de wird erbeten. Die Pressemitteilung und Pressefotos können im passwortgeschützten Pressebereich unter www.muenchner-stadtmuseum.de/presse heruntergeladen werden. (Siehe auch unter *Meldungen*)

Mittwoch, 16. November, 9 Uhr, Marienplatz, vor dem Rathaus

Das Bündnis Radentscheid Bayern überreicht Oberbürgermeister Dieter Reiter die Münchner Unterschriftenlisten für das Volksbegehren „Radentscheid Bayern“. München ist damit eine der ersten Kommunen, in der eine Übergabe der Unterschriftenlisten stattfindet. Der Termin ist auch für Fotoaufnahmen geeignet.

Mittwoch, 16. November, 12.15 Uhr, Rathaus, Raum 209

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und die Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal stellen die Kampagne der Stadt München „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt“ vor. Die Kampagne ist eine Maßnahme des im März 2022 beschlossenen 2. Aktionsplans der Stadt im Rahmen der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zur Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention).

Achtung Redaktionen: Vor dem Pressegespräch besteht um **12 Uhr** die Möglichkeit, Fotos mit Motiven der Kampagne zu machen im **Sperrengeschoss U-/S-Bahnhof Marienplatz**, vom Abgang Ludwig Beck kommend vor den Video Screens gegenüber MVG-Kundencenter.

Eine **Anmeldung** für beide Termine ist per E-Mail an gst@muenchen.de bis Dienstag, 15. November, erforderlich.

Mittwoch, 16. November, 15 Uhr, Marie-Luise-Jahn-Straße 3

Bürgermeisterin Verena Dietl weiht ein neues Haus für Kinder im wachsenden Stadtteil Freiam ein.

Mittwoch, 16. November, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Eröffnung des 13. Literaturfests München mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie einem Video-Grußwort der Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth. Tanja Maljartschuk, Autorin und diesjährige Kuratorin des „Forums“, gibt gemeinsam mit der Literaturfest-Geschäftsführerin Tanja Graf einen Ausblick auf ihre internationalen Gäste sowie auf das „Forum“-Motto „frei sein – Mitteleuropa neu erzählen“. Ein weiterer Höhepunkt des Abends ist die Rede des Schriftstellers und ukrainischen PEN-Präsidenten Andrej Kurkow, der am 28. November im Rahmen des Literaturfests mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet wird. Musikalisch begleitet wird die Eröffnung von der ukrainischen Sängerin Ganna Gryniva und ihrem Ensemble. Der Eröffnungsabend ist ausverkauft.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen zur Veranstaltungen werden erbeten per E-Mail an meierhenrich@mh-kk.de
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Umfrage: Breite Zustimmung zur Politik von OB und Rathaus

(11.11.2022) Bei den Münchnerinnen und Münchnern gibt es eine breite Zustimmung zur Politik von Oberbürgermeister Dieter Reiter und zur Rathauspolitik insgesamt. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage, die die RIM Marktforschung GmbH im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.

Demnach sind 81,9 % der Befragten, die hier Angaben machten, mit der **Politik von OB Reiter** zufrieden. Dabei fiel die Zustimmung unter den SPD-Anhängern mit 98,0 % besonders hoch aus, gefolgt von den Anhängern der CSU mit 87,0 % und der Grünen mit 85,8 % „Zufriedenen“. Betrachtet man die Befragten insgesamt, so liegt die Zufriedenheitsquote bei

68,9 % (SPD-Anhänger 89,4 %; Grüne-Anhänger 76,7 %; CSU-Anhänger 76,2 %), 15,2 % sind unzufrieden und keine Angaben machten 16,0 %. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach der Zufriedenheit mit der **Rathauspolitik** äußerten sich 71,2 % der Befragten, die hier Angaben machten, zufrieden. Am höchsten fällt die Zustimmung mit 97,5 % bei den Anhängern der SPD aus, gefolgt von den CSU-Anhängern mit 79,6 % und den Grünen-Anhängern mit 74,0 %.

Betrachtet man die Befragten insgesamt, so liegt die Zufriedenheitsquote bei 52,9 % (SPD-Anhänger 83,4 %; CSU-Anhänger 62,8 %; Grüne-Anhänger 58,2 %), 21,4 % sind unzufrieden und keine Angaben machten 25,6 %.

Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach einzelnen **Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik** äußerten sich 59,8 % der Befragten, die hier eine Einschätzung abgaben, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung. Die höchsten Zufriedenheitswerte erzielten die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (70,9 %), das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (66,5 %) und die sozialen Einrichtungen und Leistungen (65,6 %), gefolgt vom Schulangebot der Stadt (62,8 %), der Arbeit des Kreisverwaltungsreferats (61,3 %) und der städtischen Wirtschaftspolitik (60,8 %). Die städtischen Baumaßnahmen kamen auf 53,2 %, die Umweltpolitik auf 49,3 %, der Bereich Wohnungsbau/-förderung auf 31,5 % und die Planungspolitik auf 28,8 %.

Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können unter muenchen.de/umfragen abgerufen werden.

Zur Methodik und Repräsentativität:

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von über 400 Münchnerinnen und Münchnern, die vom 29. September bis 28. Oktober 2022 durchgeführt wurde. Prozentuiert wurde jeweils auf die gewichtete Anzahl der Befragten. Das mehrstufige Gewichtungsverfahren erfolgt nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik (Haushaltsgewichtung und Personengewichtung).

Die Umfrage ist repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung in München. Das Konfidenzintervall liegt bei 95 Prozent und die Fehlerspanne bei +/- fünf Prozentpunkten (bei einem Anteilswert von 50 Prozent).

Das bedeutet: Würden 30 weitere Stichproben nach dieser Methodik aus der Münchner Bevölkerung gezogen, würde man in 95 Prozent der Fälle – bei einer Schwankungsbreite von +/- fünf Prozent – dasselbe Umfrage-Ergebnis erhalten.

Mehr Infos dazu gibt es unter www.surveymonkey.de/mp/sample-size.

Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Rathaus-Politiker*innen

(11.11.2022) Wie bekannt und wie sympathisch sind der Oberbürgermeister und die Bürgermeisterinnen sowie die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage ging im Auftrag des Presse- und Informationsamts die RIM Marktforschung GmbH nach. Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage:

	Bekannt	Sympathisch	
		(Nennung=100%)	
Dieter Reiter	81,8%	82,7%	
Katrin Habenschaden	57,7%	76,4%	
Verena Dietl	33,7%	73,9%	
Manuel Pretzl	24,7%	57,2%	
Christian Müller	14,3%	73,6%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Anne Hübner	10,2%	75,0%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Mona Fuchs	8,2%	91,0%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Tobias Ruff	7,6%	64,9%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Jörg Hoffmann	5,1%	74,2%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Dominik Krause	5,0%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)
Stefan Jagel	4,2%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)

* Trendwerte beruhen auf Angaben von weniger als 20 % der Befragten, so dass sie aufgrund der statistischen Schwankungsbreite nur eine Tendenz wiedergeben.

Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können unter muenchen.de/umfragen abgerufen werden.

Zur Methodik und Repräsentativität:

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von über 400 Münchnerinnen und Münchnern, die vom 29. September bis 28. Oktober 2022 durchgeführt wurde. Prozentuiert wurde jeweils auf die gewichtete Anzahl der Befragten. Das mehrstufige Gewichtungsverfahren erfolgt nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik (Haushaltsgewichtung und Personengewichtung).

Die Umfrage ist repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung in München. Das Konfidenzintervall liegt bei 95 Prozent und die Fehlerspanne bei +/- fünf Prozentpunkten (bei einem Anteilswert von 50 Prozent).

Das bedeutet: Würden 30 weitere Stichproben nach dieser Methodik aus der Münchner Bevölkerung gezogen, würde man in 95 Prozent der Fälle – bei einer Schwankungsbreite von +/- fünf Prozent – dasselbe Umfrage-Ergebnis erhalten.

Mehr Infos dazu gibt es unter www.surveymonkey.de/mp/sample-size.

Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad städtischer Referent*innen

(11.11.2022) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten?

Hier die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage, die die RIM Marktforschung GmbH im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	
		(Nennung=100%)	
Kristina Frank	22,4%	71,7%	
Kommunalreferentin			
Clemens Baumgärtner	22,0%	69,6%	
Referent für Arbeit und Wirtschaft			
Elisabeth Merk	20,0%	58,0%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Stadtbaurätin			
Beatrix Zurek	20,0%	75,4%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Gesundheitsreferentin			
Christoph Frey	12,2%	91,9%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Stadtkämmerer			
Dorothee Schiwy	12,1%	79,9%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Sozialreferentin			
Christine Kugler	10,7%	89,6%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Referentin für Klima- und Umweltschutz			
Anton Biebl	7,4%	92,7%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Kulturreferent			
Hanna Sammüller-Gratl	6,8%	77,2%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Kreisverwaltungsreferentin			
Laura Dornheim	6,2%	77,8%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
IT-Referentin			
Florian Kraus	6,0%	66,1%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Stadtschulrat			
Jeanne-Marie Ehbauer	5,1%	77,8%	(Trendwert aufgrund niedriger Fallzahl*)
Baureferentin			
Georg Dunkel	4,4%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)
Mobilitätsreferent			
Andreas Mickisch	4,3%	---	(Angaben von weniger als 5% der Befragten)
Personal- und Organisationsreferent			

* Trendwerte beruhen auf Angaben von weniger als 20 % der Befragten, so dass sie aufgrund der statistischen Schwankungsbreite nur eine Tendenz wiedergeben.

Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können unter muenchen.de/umfragen abgerufen werden.

Zur Methodik und Repräsentativität:

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von über 400 Münchnerinnen und Münchnern, die vom 29. September bis 28. Oktober 2022 durchgeführt wurde. Prozentuiert wurde jeweils auf die gewichtete Anzahl der Befragten. Das mehrstufige Gewichtungsverfahren erfolgt nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik (Haushaltsgewichtung und Personengewichtung).

Die Umfrage ist repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung in München. Das Konfidenzintervall liegt bei 95 Prozent und die Fehlerspanne bei +/- fünf Prozentpunkten (bei einem Anteilswert von 50 Prozent).

Das bedeutet: Würden 30 weitere Stichproben nach dieser Methodik aus der Münchner Bevölkerung gezogen, würde man in 95 Prozent der Fälle – bei einer Schwankungsbreite von +/- fünf Prozent – dasselbe Umfrage-Ergebnis erhalten.

Mehr Infos dazu gibt es unter www.surveymonkey.de/mp/sample-size.

Kulturneubau am Truderinger Bahnhof

(11.11.2022) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat jetzt über die räumliche Ausgestaltung eines neuen Kultur- und Bildungszentrums in Trudering entschieden. Es wird einen neuen Standort der Münchner Stadtbibliothek und eine Außenstelle der Münchner Volkshochschule (MVHS) umfassen. Insgesamt entstehen am Truderinger Bahnhof 2.330 Quadratmeter öffentliche Flächen für Kultur und Bildung. Realisiert wird das Vorhaben gemeinschaftlich mit einem Sozialbürgerhaus, einem Alten- und Service-Zentrum sowie der Freiwilligen Feuerwehr. Der Stadtteil Trudering, der in den vergangenen 15 Jahren ein anhaltendes Wachstum von 35 Prozent auf nun 75.000 Einwohner*innen verzeichnet hat, erhält damit eine wesentliche Bereicherung seines Ortskerns und seiner Lebensqualität.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Ich freue mich sehr über die Entscheidung, denn damit geht ein lange gehegter Wunsch von vielen Bürger*innen in Erfüllung. Während Truderings Bevölkerung stark gewachsen ist, stagnierte lange der Ausbau der Bildungs- und Kultureinrichtungen. Das haben wir jetzt korrigiert. Das neue Kultur- und Bildungszentrum ist durch seine zentrale Lage und den vielfältigen Nutzungsmix ein Gewinn für den ganzen Stadtteil.“

Kulturreferent Anton Biebl hat Nachhaltigkeit als einen seiner kulturpolitischen Schwerpunkte festgelegt. Er betont: „Als Truderinger und als Kulturreferent freue ich mich besonders über dieses Projekt. Der Standort direkt an U- und S-Bahnhof ist perfekt, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Wir teilen uns das Gebäude mit anderen Einrichtungen und nutzen Synergien.“

In Trudering sind 1.570 Quadratmeter Bibliotheksflächen geplant, hinzu kommt ein Lesegarten mit 100 Quadratmetern. Für die multifunktionalen Unterrichtsräume der MVHS werden 660 Quadratmeter angesetzt. Zudem sind Flächen für Büros und andere Personal- und Arbeitsräume vorgesehen. Mit dem künftigen Sozialbürgerhaus und dem Alten- und Servicezentrum werden bereits in der Planungsphase Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet.

Gemeinsame Standorte für die Münchner Stadtbibliothek und die MVHS mit weiteren Partner*innen werden bereits erfolgreich betrieben. So besteht im Neuhauser Trafo eine vergleichbare Kombination, ebenso im Kulturzentrum 2411 am U-Bahnhof Hasenberg oder in Hadern im Guardini90. Es sind konsumfreie Orte, die allen offenstehen. Zum Lesen, Lernen, Arbeiten, Mitmachen, Kreativsein und für den Austausch mit anderen.

Generalinstandsetzung des ehemaligen Altenheims St. Martin

(11.11.2022) Der Kommunalausschuss des Stadtrats hat eines der größten Sanierungsprojekte der Stadt vorangetrieben: In Giesing wird das Altenheim St. Martin (ein Areal mit über 20.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche) für rund 110 Millionen Euro instandgesetzt. Dafür hat der Stadtrat jetzt die Ausführungsgenehmigung erteilt. Bei dem 1892/94 errichteten Gebäude handelt es sich um ein herausragendes Baudenkmal des Münchner Neubarock. Als solches wird es in der bayerischen Denkmalliste geführt.

Im ersten Quartal 2023 wird das Baureferat voraussichtlich mit der Sanierung beginnen können. Für die Sanierung werden rund 3,5 Jahre veranschlagt. Bis Mitte Januar 2023 werden die letzten Nutzer*innen ausziehen – alle haben mit Hilfe der Stadt ein neues Zuhause gefunden. Ein Großteil der Nutzer*innen wird nach der Sanierung wieder einziehen: die Münchenstift GmbH, die Münchner Volkshochschule (MVHS), die hier ihr Stadtbezirkszentrum Ost unterhält, das KiTZ des Referats für Bildung und Sport, Abteilungen des Sozialreferats und des Stadtjugendamts sowie die private Eltern-Kind-Initiative (EKI) „Mäcki-Löffel“. Das neue Belegungskonzept beinhaltet eine deutlich verbesserte Flächenausnutzung. Es werden zusätzliche Nutzflächen von rund 2.700 Quadratmetern geschaffen. 33 Apartments für Pflegekräfte der Münchenstift entstehen.

Darüber hinaus bekommt Giesing einen dringend nötigen Veranstaltungsraum: Die frühere Hauskapelle wird als Mehrzweckraum ausgestaltet und der MVHS zugeordnet. Diese öffnet sie bei Bedarf für die Öffentlichkeit. In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz ist es gelungen, auf dem Dach eine 250 Quadratmeter große Photovoltaikanlage zu ermöglichen. Auch die Möglichkeit für eine Fassadengebundene Begrünung wurde gemeinsam mit den Denkmalschutzbehörden definiert. Der wertvolle alte

Baumbestand im Innenhof kann in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem örtlichen Bezirksausschuss weitestgehend erhalten werden.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Zu Sankt Martin eine Botschaft im Sinne des heiligen Martins für das Altenheim St. Martin: Ein Baujuwel Giesings und Münchens wird aufpoliert und für die Stadt noch wertvoller. Ich bin sehr stolz, wie mein Team die Vorbereitungen dieses Mammutprojekts gewuppt hat. Es ist gelungen, die vielen sensiblen Nutzungen und wichtigen Institutionen für die Dauer des Umbaus ortsnahe auszulagern. Gleichzeitig ist es mit Fingerspitzengefühl möglich, trotz Denkmalschutzes eine Photovoltaikanlage auf dem Dach zu ermöglichen. Vielen Dank auch ans Baureferat, das die Maßnahme umsetzen wird.“

Literaturfest München startet wieder mit internationaler Beteiligung

(11.11.2022) Am Mittwoch, 16. November, beginnt das 13. Literaturfest München. Bis zum 4. Dezember stellen über 100 nationale und internationale Schriftsteller*innen und Künstler*innen in der Landeshauptstadt ihre Werke vor. Hauptspielort ist das Literaturhaus München.

Zur Eröffnung am Mittwoch, 16. November, 19 Uhr, im Literaturhaus begrüßen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und – mit einem Video-Grußwort – die Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, die Gäste. Tanja Maljartschuk, Autorin und diesjährige Kuratorin des „Forums“, gibt gemeinsam mit der Literaturfest-Geschäftsführerin Tanja Graf einen Ausblick auf ihre internationalen Gäste sowie auf das „Forum“-Motto „frei sein – Mitteleuropa neu erzählen“. Ein weiterer Höhepunkt des Abends ist die Rede des Schriftstellers und ukrainischen PEN-Präsidenten Andrej Kurkow, der am 28. November im Rahmen des Literaturfests mit dem Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet wird. Musikalisch begleitet wird die Eröffnung von der ukrainischen Sängerin Ganna Gryniva und ihrem Ensemble. Die Saal-Tickets zum Eröffnungsabend sind bereits ausverkauft, Stream-Tickets sind für 5 Euro erhältlich unter literaturhaus-muenchen.de. Das von Tanja Maljartschuk gestaltete Programm „Forum“ bringt vom 17. bis 24. November Autor*innen aus Mitteleuropa ins Gespräch, rund 40 Künstler*innen reisen u.a. aus der Ukraine, aus Bulgarien, Tschechien, Polen, Finnland und Ungarn an. Ab dem 25. November, läuft das Festprogramm des Literaturhauses, das Neuerscheinungen von und über berühmte Film- und Theaterschaffende, Komponisten und Videokünstler*innen präsentiert.

In der letzten Woche des Literaturfests, vom 28. November bis 2. Dezember, lädt der Autor Benedikt Feiten dazu ein, mit auf die „Münchener Schiene“ zu springen und durch die kreative Literaturszene Münchens zu reisen.

Die 63. Münchner Bücherschau, veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, zeigt während des gesamten Festivalzeitraums ihre große Buchausstellung in der Galerie des Literaturhauses und wird begleitet von Lesungen.

Das 13. Literaturfest München wird veranstaltet vom Literaturhaus und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat. Es wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, der Bayerischen Staatskanzlei, dem Goethe-Institut sowie vom Ukrainian Institute. Das vollständige Festprogramm und weitere Infos, auch zur Barrierefreiheit unter www.literaturfest-muenchen.de.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Stadt lädt ein zum Bürgerforum Altenpflege – jetzt anmelden

(11.11.2022) Sehen, Hören und Gleichgewicht spielen eine große Rolle bei der Gestaltung des täglichen Lebens. Mit zunehmendem Altern können jedoch Sinnesveränderungen einhergehen, die einen beträchtlichen Einfluss auf den Alltag der Menschen haben. Wie Betroffene dennoch möglichst lange selbständig bleiben können, zeigt das nächste Bürgerforum Altenpflege am Mittwoch, 30. November, 18 bis 20 Uhr, im Alten Rathaus, Marienplatz 15, mit dem Titel „Altersbedingte Veränderungen von Hören – Sehen – Gleichgewicht“, das die städtische Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege veranstaltet. Bereits jetzt sind Anmeldungen möglich. Bei dem Bürgerforum stellen Expert*innen ihre Erkenntnisse zu Möglichkeiten der Therapie, Rehabilitation und Sturzprävention vor. Auf dem Podium sprechen Dr. Andreas Trieb, Arzt für Allgemeinmedizin und Vorstandsvorsitzender von IKARUS e.V., Professor Dr. Wolfgang Wagner, Chefarzt an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie (München Klinik), Stefanie Freitag, Bezirksgruppenleiterin und Leitung der Blickpunkt Auge-Beratungsstelle, Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., sowie Silvy Kellerer, Physiotherapeutin und Fachtherapeutin für Schwindel und Gleichgewichtsstörungen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, jedoch ist aufgrund des Hygienekonzepts eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und sind bis spätestens Montag, 28. November, telefonisch unter 233-96966 oder per E-Mail an staedtische_beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de erforderlich. Die Teilnahme ist für auch für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich. Der Veranstaltungsort ist mit einer induktiven Höranlage für schwerhörige Menschen ausgestattet. Alle Redebeiträge werden von Gebärdensprachdolmetscher*innen übersetzt.

Weitere Infos unter www.muenchen.de/beschwerdestelle-altenpflege.

Veranstaltung zu Lage und Perspektiven der Patientenfürsprache

(11.11.2022) Die aktuelle bundesweite Prognos-Studie zeigt die Rahmenbedingungen, Perspektiven und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Patientenfürsprache in Deutschland auf. Darauf aufbauend organisiert die Patientenbeauftragte des Gesundheitsreferats in Kooperation mit dem Gesundheitsladen e. V. am Dienstag, 22. November, um 15 Uhr im Anton-Fingerle-Zentrum eine hybride Fachveranstaltung mit Vortrag und Podiumsdiskussion. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Unter dem Titel „Die Prognos-Studie zur Lage der Patientenfürsprecher*innen an deutschen Krankenhäusern. Welche Schlüsse ziehen wir für München?“ stellt Dr. Stefanie Ettelt (Prognos AG) die Studie vor und diskutiert anschließend mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, Andreas Diehm (Bayerische Krankenhausgesellschaft), Frank Plesse (Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege) sowie Manfred Ittner (Patientenfürsprecher in der München Klinik), wie man die Patientenfürsprache stärken kann. Es moderiert Susanne Winter (Gesundheitsreferat).

Die Veranstaltung findet im Anton-Fingerle-Zentrum (Theatersaal, Schlierseestraße 47) sowie online statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl für die Präsenzveranstaltung ist auf 70 Personen begrenzt. Anmeldungen werden bis 18. November über den Link <https://veranstaltungen.muenchen.de/gsr> erbeten. Die Bestätigung für die Präsenzveranstaltung bzw. den Link zur Online-Veranstaltung erhalten Teilnehmende automatisch nach der Anmeldung.

Das Gesundheitsreferat führt die Veranstaltung in Kooperation mit dem Gesundheitsladen München e. V. durch. Der Verein wird vom Gesundheitsreferat für die fachliche Unterstützung der Münchner Patientenfürsprecher*innen finanziell unterstützt.

Neuwahl des Migrationsbeirats: Beratung für Kandidat*innen

(11.11.2022) Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München wird am 19. März 2023 neu gewählt. Er vertritt die Interessen der rund 446.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in München. Kandidat*innen, die zur Neuwahl des Gremiums antreten möchten, können sich in der Sprechstunde des Migrationsbeirats

- am Mittwoch, 16. November, von 16.30-17.30 Uhr online über Webex,
- am Mittwoch, 23. November, von 16.30-17.30 Uhr online über Webex,
- am Mittwoch, 30. November, von 16.30-17.30 Uhr in der Sendlinger Straße 1, 3. Stock, Zimmer 321

über Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Kandidatur informieren.

Weitere Sprechstunden finden auch in den darauffolgenden Monaten bis einschließlich Februar 2023 statt.

Interessenten melden sich bitte bis spätestens 12 Uhr des Tages, an dem

die Sprechstunde stattfindet, per E-Mail an migrationsbeirat@muenchen.de an und erhalten anschließend die Zugangsdaten für die Videokonferenz. Wahlvorschläge für die Wahl des Migrationsbeirats können vom 28. November bis 9. Januar 2023 beim Wahlamt eingereicht werden. Jede*r Wahlberechtigte kann sich der Liste eines bestehenden Wahlvorschlags anschließen oder einen eigenen Wahlvorschlag mit höchstens 40 Kandidat*innen gründen – so viele stimmberechtigte Mitglieder hat der Migrationsbeirat. Jede Liste benötigt mindestens 40 Unterstützungssunterschriften von Wahlberechtigten, die nicht selbst kandidieren, um zur Wahl zugelassen zu werden. Die Wahlvorschläge müssen auf Formblättern eingereicht werden, die im Wahlamt angefordert werden können. Wahlberechtigt und wählbar sind Ausländer*innen sowie – auf Antrag – Personen, die neben einer ausländischen auch die deutsche Staatsangehörigkeit haben, und Eingebürgerte, sofern die Einbürgerung am Wahltag nicht länger als zwölf Jahre zurückliegt. Alle Wähler*innen müssen am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sein und mindestens seit einem halben Jahr ihren Lebensmittelpunkt in München haben.

Weitere Informationen zur Wahl des Migrationsbeirats gibt es unter migrationsbeirat-muenchen.de sowie unter wahlamt-muenchen.de.

Stadtmuseum erhält Schenkung der Fotografin Ann Mandelbaum

(11.11.2022) Die international renommierte Fotografin Ann Mandelbaum (*1945) schenkt der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums ein bedeutendes Konvolut von 88 Originalarbeiten aus ihrem Schaffen zwischen 1989 und 2022. Die Schenkung schließt in der Sammlung Fotografie eine Lücke im Bereich der zeitgenössischen Fotografie. Mandelbaums Werk wird oft mit dem Surrealismus in Verbindung gesetzt, es weist jedoch weit darüber hinaus und ist zwischen so heterogenen Genres wie Body Art und Stillleben zu verorten.

Kulturreferent Anton Biebl: „Ann Mandelbaums fotografisches Werk zeichnet sich durch einen immer neuen Blick auf den Körper und dessen Fragmente aus und ist in dieser Hinsicht einzigartig. Wir freuen uns über ihr Vertrauen, der Stadt München diese wertvolle Schenkung zu überlassen. In der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums ist dieses Konvolut in besten Händen.“

Die Schenkung ist in einem Künstlerbuch im Verlag Hatje Cantz dokumentiert. Am Montag, 14. November, um 18.30 Uhr stellt Ann Mandelbaum im Saal des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, den Band „Matter“ vor und gibt Einblick in 40 Jahre künstlerischen Arbeitens mit Fotografie und Skulptur. Kulturreferent Anton Biebl eröffnet die Veranstaltung. Das Buch mit Texten von Heloise Conesa und Ulrich Pohlmann ist an der Museumskasse für 54 Euro erhältlich.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Führung durch die Von Parish Kostümbibliothek

(11.11.2022) Am Mittwoch, 16. November, findet von 11 bis 11.30 Uhr eine Führung durch die Von Parish Kostümbibliothek, Kernatenstraße 50, des Münchner Stadtmuseums statt.

Die Von Parish Kostümbibliothek befindet sich in einer Villa unweit des Nymphenburger Schlosses, die 1900/1901 für den Komponisten Friedrich Wilhelm von Schirach errichtet wurde. Planung und Ausstattung übernahm die bekannte Münchner Baufirma Gebrüder Rank. Das Gebäude wurde 1916 von der Familie von Parish erworben und 1936 mit ihrer großen Kostümbildsammlung bezogen. Seit 1970 gehört die Von Parish Kostümbibliothek zum Münchner Stadtmuseum. Durch den nur zweimaligen Wechsel der Eigentümer hat sich im Inneren des denkmalgeschützten Gebäudes die Raumkunst der Gebrüder Rank nahezu vollständig erhalten. Sie wurde durch die von 2019 bis 2021 erfolgte Sanierung der Innenräume unter vielen Farbschichten wieder hervorgeholt. Die historistische Einrichtung – Erbstücke der Familie von Parish aus dem 18. und 19. Jahrhundert – geht mit dem Jugendstil der Innenräume eine beeindruckende Symbiose ein. Bei der Führung können Teilnehmende sich selbst einen Eindruck von den historischen Wohnräumen im Erdgeschoss machen und mehr zur Geschichte des Hauses, der Stifterfamilie und der Sammlung erfahren. Die Teilnahme an der Führung kostet 3 Euro. Tickets sind im Online-Shop unter www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite und an der Museumskasse erhältlich.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 15. November

- 9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Bildungsausschuss/Ausschuss für Klima- und Umweltschutz – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Ausschuss für Klima- und Umweltschutz – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 16. November

- 13.30 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
- 15.30 Uhr IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 17. November

- 9.30 Uhr Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal

Baustellen aktuell

Freitag, 11. November 2022

Prinzregentenstraße (Bogenhausen)

Das Baureferat saniert den Radweg in der nördlichen Prinzregentenstraße.

Vom 14. bis 21. November verbleibt für den Autoverkehr zwischen Lamontstraße und Trogerstraße in beiden Fahrrichtungen je eine Fahrspur. Eine Fahrspur entfällt.

Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.
Fr



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 11. November 2022

Entwicklung der zu zahlenden Eigenanteile für Pflegebedürftige in stationärer und häuslicher Pflege und die Auswirkungen auf das Sozialreferat

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 6.9.2022

Quadratmeterpreis an den Maßpreis koppeln

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 12.9.2022

Entwicklung der zu zahlenden Eigenanteile für Pflegebedürftige in stationärer und häuslicher Pflege und die Auswirkungen auf das Sozialreferat

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 6.9.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 6.9.2022 führen Sie Folgendes aus:

„Die heutige Berichterstattung im Münchner Merkur zu den steigenden Eigenanteilen für die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen ist alarmierend und bestätigt leider alle Befürchtungen. Jetzt drohen aber offenkundig Erhöhungen der Eigenanteile nicht mehr nur in Höhe von 400 Euro, sondern bis zu 1.000 Euro. Die massive Kostensteigerung überfordert viele Menschen finanziell und wird zu einer weiteren Steigerung von Altersarmut auch in Pflegeheimen beitragen. Aus unserer Sicht steigen damit die Ausgaben des Sozialreferats.“

Zu Ihrer Anfrage vom 6.9.2022 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Leistungsberechtigte für die Übernahme der Kosten zur Finanzierung eines Pflegeheimplatzes sind zum 31. August statistisch erfasst?

Antwort:

Die Einwirkungsmöglichkeiten der Kommunen auf den Pflegemarkt sind bekanntermaßen insgesamt beschränkt. Das Sozialreferat hat als örtlicher Träger der Sozialhilfe nach Art. 69 und 73 Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) zwar den Auftrag, den Bedarf an Einrichtungen der Langzeitpflege festzustellen und (gemeinsam mit Pflegekassen, Leistungs- und Kostenträgern) darauf hinzuwirken, dass entsprechende Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Der zuständige Kostenträger für die Hilfe zur Pflege und damit für die existenzsichernden Leistungen in der ambulanten und vollstationären Pflege ist jedoch der Bezirk Oberbayern und nicht die Landeshauptstadt München.

Um dennoch einen regelmäßigen Überblick über das dynamische Marktgeschehen in München zu erhalten, erstellt das Sozialreferat aus eigener Initiative jedes Jahr einen Marktbericht für den Bereich der voll- und teilstationären Pflege. Für den „Zwölften Marktbericht Pflege des Sozialrefe-

rats“ (Bekanntgabe vorgesehen für die Sitzung des Sozialausschusses am 20.10.2022, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07201) wurde auch in diesem Jahr wieder eine Vollerhebung bei allen Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen für den Stichtag 15.12.2021 durchgeführt. Zusätzliche unterjährige Erhebungen sind aufgrund des hohen Aufwandes für die Einrichtungen nicht möglich.

Zum o.g. Stichtag waren in den vollstationären Pflegeeinrichtungen in München insgesamt 2.688 Pflegebedürftige auf „Hilfe zur Pflege“ nach dem Sozialgesetzbuch – Zwölftes Buch – Sozialhilfe (SGB XII) angewiesen. Der Anteil an allen Bewohner*innen lag zu diesem Zeitpunkt bei 36,5 Prozent und stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an.

Frage 2:

Welche Summen hat die Landeshauptstadt München für die Zuzahlung eines Pflegeheimplatzes 2021 aufgebracht, welche Summe war im Haushalt eingeplant? (bitte aufschlüsseln nach: Grundsicherung in vollstationären Einrichtungen, Hilfe zum Lebensunterhalt in vollstationären Einrichtungen, Hilfe zur Pflege in vollstationären Pflegeeinrichtungen)

Antwort:

Neben den Leistungen für vollstationäre Pflege aus der Pflegeversicherung (Pflegegrad 2 (PG 2): 770 Euro, PG 3: 1.262 Euro, PG 4: 1.775 Euro, PG 5: 2.005 Euro) setzen sich die Kosten für einen Platz in einer vollstationären Pflegeeinrichtung (Eigenanteil/Gesamtkosten), die die*der Bewohner*in selbst erbringen muss, aus folgenden Positionen zusammen:

- Kosten für den „pflegebedingten Aufwand“ (einheitlich in den Pflegegraden zwei bis fünf),
- Kosten für Unterkunft und Verpflegung,
- Investitionskostenbetrag je nach Zimmergröße und
- weitere Zusatzkosten (z.B. Ausbildungszuschlag).

Aus dem o.g. „Zwölften Marktbericht Pflege des Sozialreferats“ ist bekannt, dass die Bewohner*innen in den Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen im Median im Einzelzimmer am Stichtag 1.12.2021 insgesamt 2.909,51 Euro selbst bezahlen mussten.

Menschen, die diese Kosten nicht bzw. nicht vollständig aus eigenen Mitteln tragen können, haben daher Anspruch auf Sozialhilfe (in diesem Fall: „Hilfe zur Pflege“ nach dem SGB XII). Der zuständige Kostenträger für diese Leistung ist, wie oben erwähnt, in Bayern der Bezirk Oberbayern als überörtlicher Träger der Sozialhilfe. Im Falle einer Anspruchsberechtigung übernimmt der Bezirk Oberbayern dann die nicht durch das eigene Ein-

kommen und die Leistungen der Pflegekasse gedeckten Kosten für den Platz in der vollstationären Pflegeeinrichtung und rechnet diese direkt mit der vollstationären Pflegeeinrichtung ab. Darüber hinaus wird der*dem Leistungsempfänger*in monatlich ein sogenannter Barbetrag nach § 27 SGB XII gezahlt, der zur freien Verfügung steht. Dieser beträgt derzeit etwa 127 Euro.

Im Rahmen eines komplexen Umlageverfahrens werden den Bezirken als überörtlichen Trägern die Kosten für alle ihre Aufgaben (dazu gehört u.a. auch die Eingliederungshilfe) durch die örtlichen Träger (Städte und Landkreise) erstattet. Eine genaue Bezifferung der Kosten für die Hilfe zur Pflege in den Münchner Einrichtungen ist aufgrund der vielschichtigen Be- und Verrechnungsverfahren der sog. „Bezirksumlage“ in Bayern nicht möglich.

Die Bundesregierung hat in der vorangegangenen Legislaturperiode einen ersten Versuch unternommen die seit einiger Zeit sichtbar steigenden Eigenanteile zu begrenzen. Mit dem sog. Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG), wurde eine entsprechende Entlastung in Abhängigkeit von der Dauer des Aufenthalts in einer vollstationären Pflegeeinrichtung beschlossen. Ab dem 1.1.2022 erhalten die Bewohner*innen somit im ersten Jahr ihres Aufenthalts einen Zuschlag von 5 Prozent zum o.g. pflegebedingten Aufwand, im zweiten Jahr 25 Prozent, im dritten Jahr 50 Prozent und ab dem vierten Jahr 75 Prozent).

Die derzeitige Preisentwicklung führt insbesondere aufgrund der stark steigenden Energiekosten (aber u.a. auch aufgrund der von den Pflegebedürftigen zu tragenden Ausbildungsumlage) in der gesamten Langzeitpflege (von ambulanter bis vollstationärer Pflege) zu höheren Preisen und aufgrund der gedeckelten Leistungen der Pflegeversicherung zu entsprechend höheren Eigenanteilen für die Pflegebedürftigen bzw. ihre Angehörigen.

Die Landeshauptstadt München hat sich in dieser Angelegenheit daher bereits mehrfach schriftlich an die Bundesregierung mit der Bitte gewandt, die bislang nicht ausreichenden Entlastungen schon ab dem Einzug in eine Einrichtung deutlich zu erhöhen und die von den Pflegebedürftigen selbst zu tragenden Kosten dauerhaft auf ein verträgliches Maß zu begrenzen. Die bestehende Struktur der Pflegeversicherung ist aus Sicht der Landeshauptstadt München zudem grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen bzw. zu reformieren.

Frage 3:

Welche Haushaltsmittel sind für die Jahre 2022 und 2023 jeweils eingeplant? (bitte aufschlüsseln nach: Grundsicherung in vollstationären Einrichtungen, Hilfe zum Lebensunterhalt in vollstationären Einrichtungen, Hilfe zur Pflege in vollstationären Pflegeeinrichtungen)

Antwort:

Da in Bayern die Bezirke für die Kosten der Sozialhilfe in vollstationären Pflegeeinrichtungen zuständig sind, werden im städtischen Haushalt keine Mittel für diese Sozialhilfeleistung eingestellt. Das Sozialreferat teilt jedoch Ihre Einschätzung, dass im Zuge der zu erwartenden Kostenentwicklung und der nicht ausreichenden Refinanzierung durch die Pflegeversicherung künftig noch mehr Menschen auf Sozialhilfe in vollstationären Pflegeeinrichtungen angewiesen sein werden. Dementsprechend ist auch davon auszugehen, dass die Aufwendungen für die öffentlichen Haushalte (unabhängig von der jeweiligen Kostenträgerschaft) deutlich zunehmen werden.

Frage 4:

Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenanteile und der Zunahme von Altersarmut, mit welcher Mehrbelastung rechnet das Sozialreferat, falls es keine Änderung der Landes- und Bundesgesetzgebung gibt?

Antwort:

Wie in der Antwort zu Frage 3 bereits ausgeführt, sind in Bayern die Bezirke für die Kosten der Sozialhilfe in vollstationären Pflegeeinrichtungen zuständig. Daher werden sich die entsprechenden Mehrbelastungen zunächst dort niederschlagen. Im Zuge des o.g. Umlageverfahrens werden diese mit zeitlicher Verzögerung allerdings auch auf die Kommunen übertragen. Eine Bezifferung der zu erwartenden Summen ist aufgrund des erwähnten komplizierten Berechnungsverfahrens und der schwer prognostizierbaren Kostenentwicklungen derzeit nicht möglich.

Quadratmeterpreis an den Maßpreis koppeln

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 12.9.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragen den Quadratmeterpreis in München an den Maßpreis zu koppeln. Zu diesem Antrag erlaube ich mir den grundsätzlichen Hinweis, dass mir als Referentin die inhaltliche Bearbeitung eines Antrags, der ganz offensichtlich nicht ernst gemeint sein kann, durchaus widerstrebt. Mit Blick auf die große Belastung der Sozialverwaltung in dieser krisenhaften Zeit werden hier Arbeitsstunden und Personalressourcen gebunden, was auch nicht in Ihrem Sinne sein kann.

Wie Sie sicher selber wissen, hat die Landeshauptstadt München keinen unmittelbaren Einfluss auf die Mieten am freien Markt. Für die Wohnungen im städtischen Bestand hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München Mieterhöhungen bis August 2024 ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt Herr Oberbürgermeister Reiter jede Situation, um auf allen politischen Ebenen auf die extreme Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt aufmerksam zu machen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 12.9.2022 Folgendes mit:

München ist bekanntermaßen die Stadt mit den bundesweit höchsten Mieten. Neben dem knappen Angebot an bezahlbarem Wohnraum stellen nun explodierende Energiekosten und eine hohe Inflationsrate die Stadtgemeinschaft vor große Herausforderungen. Auch aus Sicht des Sozialreferates ist in der Landeshauptstadt die Belastungsgrenze für die Mieter*innen bereits seit geraumer Zeit erreicht.

Die Landeshauptstadt München veröffentlicht alle zwei Jahre einen neuen qualifizierten Mietspiegel für München im Sinne des § 558 d Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB). Dieser wurde jeweils nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen erstellt und bislang vom Stadtrat der Landeshauptstadt München als qualifiziert anerkannt. Daher müssen Mieterhöhungen in München mit dem qualifizierten Mietspiegel begründet werden. Dies gilt auch dann, wenn die Vermieter*innen diese auf Vergleichswohnungen stützen. Außerdem kommt dem qualifizierten Mietspiegel für München im Rechtsstreit eine Vermutungswirkung dahingehend zu, dass der Mietspiegel die ortsübliche Vergleichsmiete wiedergibt (§ 558 d Abs. 3 BGB). Die Vermutungswirkung wurde bislang nicht widerlegt.

Entsprechend des in § 558 Abs. 2 BGB definierten Vergleichsmietenbegriffs weist der Mietspiegel für München die neu vereinbarten und veränderten Mieten innerhalb eines Zeitraums von sechs Jahren aus. Damit handelt es sich bei der ortsüblichen Vergleichsmiete um eine marktorientierte modifizierte Durchschnittsmiete für Wohnungen.

Die inhaltliche Gestaltung miet- bzw. mietpreisrechtlicher Regelungen in den Zuständigkeitsbereich der Bundesregierung. Weder die Landeshauptstadt München noch der Freistaat Bayern sind zum Erlass entsprechender Gesetze berechtigt.

In diesem Sinne entschied am 16.7.2020 der Bayerische Verfassungsgerichtshof gegen die Zulassung des Volksbegehrens „Mietenstopp“ (Bay-VerfGH, Urteil v. 16.7.2020, Az. Vf. 32-IX-20). Nach dessen Auffassung ist das Mietrecht im BGB geregelt und stellt damit ausschließlich Bundesrecht dar. Dem Freistaat Bayern hingegen fehlt für Begrenzungen der Miethöhe die Gesetzgebungsbefugnis. Aus dem gleichen Grund hatte das Bundesverfassungsgericht im April 2021 den Berliner Mietendeckel gekippt.

Der Vollständigkeit halber möchte ich an dieser Stelle ausführen, dass Ermächtigungen seitens der Bundesregierung für die Länder zum Erlass von Rechtsverordnungen hinsichtlich der abgesenkten Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen von 20 Prozent auf 15 Prozent (§ 558 Abs. 3) und hinsichtlich der Mietpreisbremse (§§ 556 d ff. BGB) bei Neuvermietungen geschaffen wurden. Hiervon hat die bayerische Landesregierung bereits Gebrauch gemacht. Die Mietpreisbremse gilt in München seit August 2019.

Darüber hinaus hat das Bayerische Staatsministerium der Justiz mittlerweile eine Gesetzesinitiative für ein Gesetz zur besseren Bekämpfung von Mietwucher auf den Weg gebracht. Diese hat das Ziel, den Vollzug von § 5 Wirtschaftsstrafgesetz (WiStG) zu erleichtern, in dem die schwer nachweisbare „Ausnutzung“ eines geringen Angebotes an vergleichbarem Wohnraum bzw. einer Zwangslage der*des Mieter*in nur noch auf das objektive „Vorliegen“ eines knappen Wohnraumangebotes abgestellt wird. Zudem soll der Bußgeldrahmen von 50.000 Euro auf 100.000 Euro heraufgesetzt werden. Der entsprechende bayerische Gesetzesantrag wurde am 11.2.2022 erneut durch den Bundesrat beschlossen und beim Deutschen Bundestag eingebracht.

Die Landeshauptstadt München begrüßt grundsätzlich alle Gesetzesinitiativen, die dazu dienen, konsequent gegen Mietpreisüberhöhungen vorzugehen. Aus Sicht der Landeshauptstadt München eine öffentlich-rechtliche

Regelung wie § 5 WiStG, verbunden mit einer behördlichen Ahndungsmöglichkeit eine sinnvolle Ergänzung zur Mietpreisbremse.

Seien Sie versichert, dass sich auch Herr Oberbürgermeister Reiter seit Jahren auf sämtlichen politischen Ebenen für einen Ausbau des rechtlichen Schutzes von Mieter*innen einsetzt. So konnte beispielsweise erreicht werden, dass der Deutsche Bundestag beschlossen hat, die Modernisierungsumlage auf die Mieter*innen von 11 Prozent auf 8 Prozent der für die Wohnung aufgewendeten Kosten zu senken.

Auch die Erweiterung des maßgeblichen Zeitraums für die ortsübliche Vergleichsmiete von vier auf sechs Jahre (vgl. § 558 Absatz 2 BGB) durch die Bundesregierung ist auf die Initiative der Landeshauptstadt München zurückzuführen.

Darüber hinaus hat sich Herr Oberbürgermeister Reiter mit einem Brief an das Bundesinnenministerium gewandt und mit Blick auf die zur Zeit explodierenden Energiekosten für Ballungsgebiete wie München gefordert, eine gesetzliche Möglichkeit zu schaffen, die Geltungsdauer von qualifizierten Mietspiegeln ohne weitere Anpassung an die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt um bis zu drei Jahre zu verlängern. Leider wurde dies mit der Begründung abgelehnt, dass eine entsprechende Umsetzung nicht mit der gesetzlichen Vermutungswirkung qualifizierter Mietspiegel zu vereinbaren sei.

Final ist festzuhalten, dass trotz aller Bemühungen der Landeshauptstadt, beispielsweise der Schaffung bezahlbaren Wohnraums wie aktuell in Freiam, einer kommunalen Mietpreisbremse für die Wohnungen der städtischen Wohnungsunternehmen und dem größten wohnungspolitischen Handlungsprogramm Deutschlands „Wohnen in München“ der Münchner Wohnungsmarkt auch wegen des anhaltenden Zuzugs seit Jahren extrem angespannt ist. Daher kommt neben weiteren Neubauprojekten gerade in Hinblick auf den Schutz der Mieter*innen weiteren gesetzlichen Anpassungen großes Gewicht zu. Demnach sollten Modernisierungsumlagen auf die Dauer der Amortisation begrenzt werden. Ferner sollten alle Mietwohnungen ohne eine zeitliche Begrenzung in den Mietspiegel einfließen sowie eine Bodenrechtsreform durchgeführt werden. Genossenschaften müssen gefördert und staatliche Wohnbauprogramme verstärkt werden. Den Kommunen muss im Bereich des Zweckentfremdungs- und Erhaltungssatzungsrechts eine weitergehende regulatorische Kompetenz gegeben werden. Dies alles sind dringend erforderliche Maßnahmen, wobei die Gesetzgebungskompetenzen hier nicht bei der Landeshauptstadt München, sondern beim Bund oder beim Freistaat Bayern liegen. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 11. November 2022

Die Weißenburger Straße wird Fußgängerzone

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Bernd Schreyer, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Anne Hübner, Lars Mentrup, Christian Müller, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken – Praxiseinsätze von Medizinstudent*innen im Gesundheitsreferat fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Gesundheitsschutz der Bevölkerung – Krankheitserreger durch Abwassermonitoring frühzeitig erkennen – lfd. Projekt weiterführen bzw. ausweiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kinder- und Jugendpsychiatrische Angebote zur Abfederung der Pandemiefolgen ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Integrierte niederschwellige medizinische Beratungs- und Versorgungsangebote in unterversorgten Stadtbezirken ausbauen – GesundheitsTreff Freiham einrichten, mobiles Angebot in Moosach und Neuperlach vorhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schöpfung-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

„Münchner Sternenkinder Netzwerk – Verein für verwaiste Eltern e.V.“ weiter fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schöpfung-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Regelförderung von gesundheitsbezogenen Einrichtungen bedarfsgerecht erhalten und ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schöpfung-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Hospizversorgung in München ausbauen – Neubauprojekt des DaSein e.V. finanziell unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Roland Hefter, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schöpfung-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Junge Menschen für Pflegeausbildung gewinnen und Ausbildung attraktiv gestalten I

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Cumali Naz, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schöpfung-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Junge Menschen für Pflegeausbildung gewinnen und Ausbildung attraktiv gestalten II

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Integrierte niederschwellige medizinische Versorgungsangebote in unterversorgten Stadtbezirken aufbauen – Ein Modellprojekt „Community Health Nursing“ entwickeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Stadtweite Einführung eines dezentralen Fallmanagements im Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM): alle Stellen bewilligen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Fabian Ewald und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Städtische Unterstützung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Vertraut den Vertrauenslehrern – Rassistisches und diskriminierendes Denunziationsportal der Fachstelle für Demokratie einstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 11.11.2022

Die Weißenburger Straße wird Fußgängerzone

Antrag

Die Weißenburger Straße wird so bald wie möglich dauerhaft als Fußgängerzone ausgewiesen, zunächst im Abschnitt zwischen Pariser Platz und Weißenburger Platz. Der Radverkehr soll in Schrittgeschwindigkeit möglich sein. Für die Regelungen des Lieferverkehrs und der Zufahrterlaubnisse erarbeitet das Mobilitätsreferat unter Beteiligung der örtlichen Gewerbetreibenden und der Anwohnenden adäquate Lösungen, die sich an der Altstadt-Fußgängerbereiche-Satzung orientieren können. Die Querungen an Pariser und Weißenburger Platz mit Kraftfahrzeugen sollen ebenso ermöglicht werden wie – in angemessenen Zeitfenstern – die Zufahrt zu Tiefgaragen und Hinterhöfen.

Bis zu den Sommerferien 2023 soll der erste Abschnitt (zwischen Pariser Platz und Weißenburger Platz) als Pilotversuch provisorisch als Fußgängerzone ausgewiesen werden, bevor bauliche Maßnahmen zur Gestaltung mit qualitativ hochwertiger Platzgestaltung umgesetzt werden. Um den Menschen im Stadtbezirk eine echte Mitwirkung zu ermöglichen, wird eine Einwohnerversammlung veranstaltet.

Begründung:

München ist auf dem Weg der Verkehrswende hin zu mehr Fuß- und Radverkehr, einer höheren Nutzungsquote öffentlicher Verkehrsmittel, aber auch einer verbesserten Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig stärken wir den lokalen Handel und die lokale Gastronomie, die wiederum daran mitwirken, die Stadt als lebenswert erfahrbar zu machen. Eine Fußgängerzone zwischen Weißenburger Platz und Pariser Platz setzt die beliebte Fußgänger*innenzone zwischen Rosenheimer Platz und Weißenburger Platz fort, erlaubt aber den Radverkehr.

Die Weißenburger Straße ist ein Kleinod in Haidhausen mit einem vielfältigen gastronomischen und gewerblichen Angebot, guter Begrünung und Plätzen mit hoher Aufenthaltsqualität ohne Konsumzwang. Durch die Ausweisung als Fußgängerzone mit Zusatzzeichen 1022-10 „Radfahrer frei“ wird die Weißenburger Straße in Ihrer

zentralen auch emotionalen Bedeutung für die Bewohner*innen des Stadtbezirks unterstützt und aufgewertet.

Der Bezirksausschuss 5 hat sich mit großer Mehrheit für eine Fußgängerzone wie im obigen Antrag beschrieben ausgesprochen. Die Stadtratsfraktionen Die Grünen - Rosa Liste sowie SPD - Volt tragen dieses örtliche Anliegen ausdrücklich mit und fordern die baldige Umsetzung.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Gudrun Lux

Paul Bickelbacher

Mona Fuchs

Bernd Schreyer

Sofie Langmeier

Florian Schönemann

Christian Smolka

Sibylle Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Andreas Schuster

Nikolaus Gradl

Anne Hübner

Christian Müller

Simone Burger

Roland Hefter

Felix Sproll

Lars Mentrup

Dr. Julia Schmitt-Thiel

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken – Praxiseinsätze von Medizinstudent*innen im Gesundheitsreferat fördern

Antrag

Das Gesundheitsreferat schafft die Voraussetzungen dafür, dass interessierte Medizinstudent*innen ihre Praxiseinsätze im Rahmen des Praktischen Jahres bzw. der Famulatur im Gesundheitsreferat erbringen können.

Begründung

Die Novellierung der Approbationsordnung für den Studiengang Humanmedizin eröffnet die Möglichkeit für praktische Studieneinsätze im öffentlichen Gesundheitsdienst. Mit einem Praxiseinsatz im Gesundheitsreferat soll bei den Studierenden die spätere Anstellung in Gesundheitsbehörden aktiv und attraktiv beworben werden. Für die Koordination und ggf. Praxisanleitung soll den Medizinstudierenden ein/e Ansprechpartner*in im GSR zur Verfügung stehen. Es soll auch geprüft werden, ob mit einer Praktikumsvergütung ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden kann.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

**Gesundheitsschutz der Bevölkerung – Krankheitserreger durch Abwassermonitoring
frühzeitig erkennen – lfd. Projekt weiterführen bzw. ausweiten**

Antrag

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, das Projekt Abwassermonitoring in Kooperation mit dem Tropeninstitut der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft der Technischen Universität München fortzuführen bzw. bei Bedarf auszuweiten.

Begründung

Mit der Covid-Pandemie wurde aufgezeigt, dass Abwassermonitoring ein probates Verfahren ist, um die Verbreitung von Krankheitserregern frühzeitig zu erkennen. Auf Basis der Analyseergebnisse kann seitens der Gesundheitsbehörde auch entsprechend kurzfristig mit Maßnahmen reagiert werden. Dies bezieht sich nicht nur auf SARS-CoV-Erreger. Die Rathauskoalition hat bereits frühzeitig mit vorhergehenden Anträgen in 2020/2021 darauf gedrängt dieses Erregerfrühwarnsystem zum Schutz der Münchner Bevölkerung aufzubauen.¹ Die bisherigen Forschungsaktivitäten haben das System bestätigt und es soll daher unbedingt fortgeführt und bei Bedarf ausgeweitet werden.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Micky Wenngatz
Andreas Schuster
Felix Sproll

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pitz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

¹ Siehe Anträge SPD/Volt, Die Grünen – Rosa Liste vom 20.05.20 (20-26 / A00048) und 23.07.2021 (20-26 / A01741)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Kinder- und jugendpsychiatrische Angebote zur Abfederung der Pandemiefolgen ausbauen

Antrag

Das Gesundheitsreferat richtet ein niederschwelliges kinder- und jugendpsychiatrisches Beratungsangebot ein. Damit soll mit einem weiteren Baustein insbesondere auf die seit Pandemiebeginn deutlich zunehmende psychische Belastung und gesundheitliche Beeinträchtigung von Kindern und Jugendlichen reagiert werden. Ein/e Facharzt/ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie soll dazu im GSR und in den Stadtbezirken vor Ort (bspw. in den GesundheitsTreffs) beratend und koordinierend – ggf. auch mit diagnostischem Angebot - zur Verfügung stehen.

Begründung

Die Pandemie hat als „Brennglas“ die psychische Belastung bei Kindern und Jugendlichen deutlich verstärkt. Die monatelangen Lockdowns, die Abstands- und Hygieneregeln und der Distanzunterricht haben negative Spuren bei Kindern und Jugendlichen hinterlassen. Das lässt sich nicht zuletzt auch am massiv gestiegenen Bedarf sowohl bei der ambulanten als auch stationären Versorgung erkennen. Alle für diese Leistungsangebote verantwortlichen Kosten- und Leistungsträger sind gefordert auf die Situation zu reagieren. Mit dem Ausbau der stationären Vorhaltungen in der Kinder- und Jugendpsychosomatik am Klinikum Schwabing hat sich die Stadt München bzw. die München Klinik dieser Situation bereits gestellt. Zahlreiche Beratungs- und Hilfsangebote fördert die LHM bereits im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Ergänzend sollte eine zentrale Anlaufstelle mit niederschwelligen Hilfsangeboten für die betroffenen jungen Menschen und deren Eltern von der LHM eingerichtet werden.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Integrierte niederschwellige medizinische Beratungs- und Versorgungsangebote in unterversorgten Stadtbezirken ausbauen – GesundheitsTreff Freiham einrichten, mobiles Angebot in Moosach und Neuperlach vorhalten

Antrag

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, niederschwellige und barrierefreie Angebote zur Gesundheitsberatung und -versorgung in den Stadtbezirken Freiham, Moosach und Neuperlach aus- bzw. aufzubauen. Planerisch sollen in diesen Einrichtungen neben den Beratungsangeboten auch sukzessive medizinische (Primär-)Versorgungsangebote integriert werden. Vorrangiger Schwerpunkt soll dabei der Bereich Kinder- und Jugendgesundheit darstellen.

Begründung

Die Themen „Einrichtungen von Gesundheitskiosken“ und „Finanzierung kommunaler Gesundheitsbudgets“ stehen derzeit bereits in der bundespolitischen Diskussion. Es wird zunehmend erkannt, dass das Gesundheitssystem durch eine bedarfsgerechte Vorhaltung von niederschwelligem medizinischem Angebot insgesamt wesentlich entlastet werden kann. Das gilt insbesondere in sozio-ökonomisch schlechter gestellten Regionen, die in der Regel auch Unterversorgung bei Gesundheitsprävention und -versorgung aufweisen.

Die Landeshauptstadt München hat hier mit der Vorhaltung ihrer GesundheitsTreffs bereits den richtigen Weg beschritten. Es gilt jetzt diese Angebote bedarfsgerecht auszubauen. In weiteren betroffenen Stadtbezirken sowie in Richtung Ausbau der medizinischen Versorgungsangebote vor Ort. Das Modell der „Gesundheitskioske“ bzw. von kommunalen medizinischen Versorgungszentren kann hier als Vorbild gelten. Neben Beratungs- und Präventionsangeboten werden dort im ersten Schritt auch primärversorgende Leistungen wie beispielsweise Verbandswechsel, Wundversorgung und Blutzuckerkontrollen angeboten.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

„Münchner Sternenkinder Netzwerk – Verein für verwaiste Eltern e.V.“ weiter fördern

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, das Projekt „Münchner Sternenkinder Netzwerk“ 2023 in die Regelförderung zu übernehmen.

Begründung

Das Projekt unterstützt Eltern nach dem Tod eines Kindes während der Schwangerschaft, der Geburt oder der ersten Lebensmonaten. Durch ein Beratungsangebot in der Akutphase und die Trauerbegleitung wird die Versorgungslücke bei dringend erforderlicher, kurzfristiger Hilfe geschlossen. Das Projekt wird seit 2020 von der Landeshauptstadt München unterstützt und hat sich mit seiner schnellen und unbürokratischen Hilfe für trauernde Eltern u.a. durch Akutbegleitung hinlänglich bewährt. Es soll daher fortgeführt werden.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Regelförderung von gesundheitsbezogenen Einrichtungen bedarfsgerecht erhalten und ausbauen

Antrag

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, folgende Maßnahmen (Neu- bzw. Zusatzbedarf) im Rahmen der freiwilligen Regelförderung in 2023 mit einem Gesamtvolumen von 200.000 € zu berücksichtigen:

- KID e.V. – Koordinationsstelle
- Münchner Psychiatrie Erfahrene – MüPE e.V.
- AG d. Angehörigen psychisch Kranker – ApK e.V. Begegnungsstätte
- Beratungsstelle Tal 19 am Harras, Projekt "ELSA"
- Condros Kontaktladen Limit / Spendenladen
- Donna mobile / AKA
- MAGs – München aktiv für Gesundheit (Präventionskette Freiham)
- Kindergesundheit e.V., Hygieneprojekt an Schulen
- Gesundheitsladen e.V.
- Krisenintervention (KIT) ASB München
- AETAS Kinderstiftung - Kinderkrisenintervention

Begründung

Die Landeshauptstadt München fördert umfassend mit freiwilligen Zuwendungen die Vorhaltung von Gesundheitsangeboten verschiedener Träger*innen. Die Zuschussnehmer*innen werden damit finanziell unterstützt, um wesentliche Beiträge zur Gesundheitsversorgung in der Stadt mit niederschwelligem Zugang zu Beratungs- und Versorgungs- bzw. Hilfsleistungen, zu leisten. Die LHM sollte an dieser Zuschusspraxis festhalten und diese bedarfsgerecht weiter ausbauen.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Andreas Schuster
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Hospizversorgung in München ausbauen – Neubauprojekt des DaSein e.V. finanziell unterstützen

Antrag

Die Landeshauptstadt München bezuschusst das Neubauprojekt „Hospiz Haus des Lebens“ des DaSein e.V. mit einem Betrag von einmalig 150.000 €.

Begründung

Der Bedarf an Einrichtungen der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in München wurde vom Gesundheitsreferat bereits verschiedentlich vorgetragen. Bisher hat die Landeshauptstadt München die Hospizeinrichtung – neben einer finanziellen Bezuschussung der Aufgabenerfüllung – bei der Suche nach geeigneten Bauflächen für mögliche Hospizneubauten – bisher leider ohne Erfolg – unterstützt. Umso erfreulicher ist, dass DaSein e.V. mittlerweile ein Grundstück für den Neubau einer stationären Hospizeinrichtung mit ca. 12-16 Betten sowie die Vorhaltung eines Tages-/Nachthospizes und ambulanter Angebote gefunden hat. Das Bauprojekt wird spendenfinanziert umgesetzt und die Landeshauptstadt München sollte sich zumindest mit einem kleinen finanziellen Beitrag an der Maßnahme beteiligen und damit die Unterstützung der Hospizprojekte in München unterstreichen.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Roland Hefter

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pitz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Junge Menschen für Pflegeausbildung gewinnen und Ausbildung attraktiv gestalten I

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Ausbildung von Pflegekräften in München. Das Simulationszentrum für die generalistische Pflegeausbildung in der München Klinik soll unbefristet fortgeführt werden. Das Modellprojekt wechselt 2023 damit in eine dauerhafte Finanzierung.

Begründung

Der Lenkungskreis Pflege hat unter der Leitung der 3. Bürgermeisterin im Mai 2022 seine Arbeit aufgenommen. Als erstes Schwerpunktthema wurde das Thema „Pflegeausbildung“ festgelegt. Die Behandlung weiterer noch offener Themen ist für Ende dieses bzw. Anfang nächstes Jahr geplant. Erste Maßnahmen zur Unterstützung der Auszubildenden sollten – unabhängig von der finalen Empfehlung des Lenkungskreises - möglichst kurzfristig bereits ab Beginn 2023 umsetzbar sein und sind entsprechend haushaltstechnisch zu beplanen. Simulationszentren stellen einen hervorragenden Baustein für eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Pflegekräften dar. Die Schulung in diesen Modelleinrichtungen hat sich in der München Klinik umfassend bewährt, findet bei den Schüler*innen sehr positiven Anklang und kann die Praxisanleitung vor Ort entlasten. Das Simulationszentrum sollte daher dauerhaft vorgehalten werden.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Cumali Naz
Andreas Schuster

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pitz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Junge Menschen für die Pflegeausbildung gewinnen und Ausbildung attraktiv gestalten II

Antrag

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Ausbildung von Pflegekräften in München und

- fördert den Ausbau einer interdisziplinären Schulstation an der München Klinik,
- bezuschusst eine Praktikumsinitiative in der Pflege / ein Mentorenprojekt für ausländische Pflegeschüler*innen bzw. Ausbildungsinteressent*innen (Aufbau Schulungs- und Betreuungskonzept/Kampagne)
- baut die Pflegeakquise in Schulen aus.

Begründung

Der Lenkungskreis Pflege hat unter der Leitung der 3. Bürgermeisterin im Mai 2022 seine Arbeit aufgenommen. Als erstes Schwerpunktthema wurde das Thema „Pflegeausbildung“ festgelegt. Die Behandlung weiterer noch offener Themen ist für Ende diesen bzw. Anfang nächstes Jahr geplant. Erste Maßnahmen zur Unterstützung der Auszubildenden sollten – unabhängig von der finalen Empfehlung des Lenkungskreises - möglichst kurzfristig bereits ab Beginn 2023 umsetzbar sein und sind entsprechend haushaltstechnisch zu beplanen.

Mit dem Fortbestand der interdisziplinären Schulstation an der München Klinik wird die Zusammenarbeit von Pflegenden und Mediziner*innen gefördert. Mit einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe im Team wird Pflegepersonal für den Beruf und einen Verbleib an der München Klinik zusätzlich motiviert. Nachdem der Freistaat die weitere Finanzierung des Modellvorhabens bislang noch nicht zugesichert hat, sollte die Stadt München hier ggf. in Verantwortung gehen.

Darüber hinaus müssen grundsätzlich Maßnahmen ergriffen werden, um den Einstieg in eine Pflegeausbildung zu bewerben. Dies könnte über eine Praktikumsinitiative, die Mentorenbegleitung von ausländischen Ausbildungsinteressent*innen bzw. Schüler*innen sowie den Ausbau der Ausbildungsakquisition an Schulen erfolgen. Aktuell werden ca. 150 Schulen von einer Vollkraft betreut.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Julia Schmitt-Thiel
Andreas Schuster

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 11.11.2022

Integrierte niederschwellige medizinische Versorgungsangebote in unterversorgten Stadtbezirken aufbauen – Ein Modellprojekt „Community Health Nursing“ entwickeln

Antrag

Das Gesundheitsreferat entwickelt ein Konzept für den bedarfsgerechten Einsatz von Community Health Nurses (CHN) in einzelnen Stadtbezirken. Das CNH-Modell soll in die bestehenden GesundheitsTreffs integriert werden. Die Erfahrungen weiterer Pilotprojekte im Bundesgebiet sollen ausgewertet werden. Dabei geht es insbesondere um die Klärung, wie die CHN im Rahmen von kommunalen Einrichtungen z.B. GesundheitsTreffs versorgend tätig werden kann.

Begründung

Die Themen „Einrichtungen von Gesundheitskiosken“ und „Finanzierung kommunaler Gesundheitsbudgets“ stehen derzeit in der bundespolitischen Diskussion. Es wird erkannt, dass durch eine bedarfsgerechte Vorhaltung von niederschweligen medizinischen Angeboten insbesondere in sozio-ökonomisch schlechter gestellten Regionen – die in der Regel auch Unterversorgung bei Gesundheitsprävention und -versorgung aufweisen – das Gesundheitssystem insgesamt wesentlich entlastet werden kann. Auch der Einsatz von sog. Community Health Nurses findet sich in der Diskussion wieder. Dabei ist angestrebt, dass Leistungen und die Koordination der Primärversorgung von den CHN vor Ort übernommen werden. Im GSR wird eine Community Health Nurse eingestellt, die zunächst in die Konzeptentwicklung einsteigt. Das Modellprojekt wird im Laufe des Jahres 2023 vorgelegt und ausgerollt.

gez.

Verena Dietl
Klaus Peter Rupp
Barbara Likus
Kathrin Abele
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor

Dr. Hannah Gerstenkorn
Angelika Pilz-Strasser
Judith Greif
Sofie Langmeier
Thomas Niederbühl
Clara Nitsche

SPD/Volt-Fraktion

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.11.2022

Stadtweite Einführung eines dezentralen Fallmanagements im Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM): alle Stellen bewilligen

Im Zuge der stadtweiten Einführung eines dezentralen Fallmanagements im Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) wurden dem Kreisverwaltungsreferat, dem Sozialreferat, dem Kulturreferat und dem Kommunalreferat die beantragten BEM-Fallmanagerstellen im Eckdatenbeschluss vom 27.07.2022 für das Jahr 2023 abgelehnt. Die Landeshauptstadt München (LHM) wird deshalb aufgefordert, nachträglich alle beantragten BEM-Fallmanagerstellen zu genehmigen.

Begründung

Die Ablehnung von bestimmten BEM-Fallmanagerstellen ist nur schwer nachvollziehbar. Dadurch wird ein gut funktionierendes und erfolgreiches Instrument des betrieblichen Gesundheitsmanagements – das zeigen die durchgeführten Evaluationen – einem Teil der städtischen Belegschaft entzogen; ein Ungleichgewicht zwischen den Referaten ist die Folge. Darüber hinaus kann eine jetzige Einsparung bei den Fallmanager-Stellen die LHM in Zukunft teuer zu stehen kommen. Denn jedes heute durchgeführte, erfolgreiche BEM-Verfahren kann die Kosten für die Stadt zukünftig nachhaltig senken. Da es sich insgesamt nur um 3,8 Vollzeitäquivalente handelt, sollten die Stellen für die LHM auch finanzierbar sein.

Leo Agerer (Initiative)
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Fabian Ewald
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

Anfrage

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 10.11.2022

Städtische Unterstützung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus

Die Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München (firm), untergebracht in den Räumlichkeiten des städtisch-unterstützten Vereins Feierwerk e.V., ist eine von mehreren Organisationen der sogenannten „Zivilgesellschaft“ die sich mit der Beobachtung von rechtsextremistischen Vorgängen – oder was man dafür hält – in der Landeshauptstadt befasst. Immer wieder fällt die firm dabei auch mit Verunglimpfung und Hetze gegen Akteure auf, die nicht der Beobachtung des für die Extremismusbekämpfung zuständigen Verfassungsschutz unterliegen, wie beispielsweise Abtreibungsgegner.

Die Stadtratsgruppe der AfD richtet daher folgende Fragen an den Oberbürgermeister:

1. Erhält die firm finanzielle Mittel seitens der Stadt München und falls ja, in welcher Höhe? (Bitte die ggf. bereitgestellten Mittel für die letzten 5 Jahre aufschlüsseln.)
2. Erhält die firm sonstige Unterstützungsleistungen der Stadt München, bspw. in Form der Zuarbeit durch städtische Stellen, Abstellung von Mitarbeitern, sonstiger Dienstleistungen oder der Bereitstellung von Büromitteln, etc.? (Bitte die ggf. erbrachten Leistungen für die letzten 5 Jahre aufschlüsseln.)
- 3.1 Im Fall, dass Mittel und Leistungen nach 1. und 2. vorliegen, weshalb hat man sich seitens der Stadt zu diesen Maßnahmen entschlossen?
- 3.2 In Anbetracht dessen, dass die firm mit Flugblättern und weiteren Publikationen in den vergangenen Jahren wiederholt und aktiv durch sogenanntes „Negative Campaigning“ Stimmung gegen einzelne Parteien in die jeweiligen Wahlkämpfe gemacht hat, liegt im Fall solcher Unterstützungsleistungen nicht eine mit Steuergeldern finanzierte Beeinflussung der Wahlen zu Ungunsten der betroffenen Parteien vor?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 10.11.2022

Vertraut den Vertrauenslehrern - Rassistisches und diskriminierendes Denunziationsportal der Fachstelle für Demokratie einstellen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München stellt mit sofortiger Wirkung die rassistische und diskriminierende Denunziationsplattform der Fachstelle für Demokratie „www.melden-gegen-diskriminierung.de“ ein.

Begründung:

Im Oktober diesen Jahres wurde seitens der Fachstelle für Demokratie eine Online Plattform zur Meldung von Diskriminierungen im erweiterten Schulischen Raum veröffentlicht (www.melden-gegen-diskriminierung.de). Auf der Seite können angeblich Betroffene und sonstige Personen anonym Mitmenschen bezichtigen, Personen diskriminiert zu haben. Dabei steht eine Auswahl von unterschiedlichen Diskriminierungsarten zur Auswahl, darunter Rassismus und weitere.

Ironischerweise präsentiert sich die Plattform selbst diskriminierend, etwa in ihrer Bebilderung der Plattform, welche ausschließlich farbige Kinder und Jugendliche darstellt. Die Fachstelle für Demokratie legt damit dem Besucher nahe, dass eine rassistische Diskriminierung von Weißen nicht möglich ist – eine in linksextremen Kreisen verbreitete, selbst strukturell-rassistische Einstellung.

Des Weiteren werden die Besucher des Portals, unter der Überschrift „Rechte Inhalte“, aufgefordert selbige zu melden, wohl gemerkt nicht etwa „Rechtsextreme Inhalte“, sondern generell alles was als „rechts“ gelten könnte. Mit der Formulierung versucht die Fachstelle eine politisch-rechte Gesinnung als extremistisch zu framen. Dies wird bei der Beschreibung des Bullet Points deutlich, wo man die Verbreitung rechter Positionen mit Extremismus und Straftaten, wie Hakenkreuz-Schmierereien, gleichsetzt.

Unabhängig von der entlarvenden Gestaltung der Internetseite, eröffnet die Anonymität der Meldungen, Betrug und Denunziation durch politische und aktivistische Akteure Tür und Tor. Den so erhobenen Zahlen, ist aufgrund der Unüberprüfbarkeit so entstehender statistischer Verzerrungen nicht zu trauen, womit zwei, nach Angabe des Portals, wesentliche Anliegen des Projekts („Dokumentation“ und „Sichtbarkeit“) nicht erfüllt werden.

Statt Geld für wertlose Statistiken zu verschleudern und eine Atmosphäre des Misstrauens an städtischen Schulen und Horten zu verbreiten, sollte die Stadt lieber auf die Erfahrungen der Vertrauenslehrer vor Ort setzen, deren Eindrücke zum Thema einholen sowie die Kinder und Jugendliche ermutigen Kontakt zu den Fachkräften zu suchen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 11. November 2022

Literaturfest erstmals im neuen Kulturareal Highlights für Literaturfans im Gasteig HP8

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Bachforellen-Auswilderung in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn



Ein neuer Veranstaltungsort für das Literaturfest: Der Gasteig HP8 © HGEsch

Literaturfest erstmals im neuen Kulturareal

Highlights für Literaturfans im Gasteig HP8

Zum ersten Mal gastiert das Literaturfest München mit der Münchner Bücherschau und der neuen Reihe „Münchner Schiene“ auch im Gasteig HP8 – ohne Buchausstellung, dafür aber mit hochkarätigen Veranstaltungen.

„Literaturfest, Bücherschau und Gasteig gehören seit vielen Jahren zusammen“, sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. „Daran hat sich auch durch unseren Umzug nach Sendling nichts geändert.“

Die Veranstaltungsreihe der Bücherschau im Gasteig HP8 startet am Donnerstag, den 17.11., gleich mit einem großen Namen: Der Autor, PEN-Präsident der Ukraine und aktuelle Geschwister-Scholl-Preisträger **Andrej Kurkow** liest im Saal X aus seinem Roman „Samson und Nadjeschda“.

Fast täglich folgen dann bis zum 4.12. in Münchens neuestem Kulturzentrum unterschiedlichste Angebote für Literaturfans: von Lesungen mit Autor*innen wie **Andrea Wulf**, **Rafik Schami**, **Ursula Poznanski**, **Norbert Gstrein** oder **Jan Weiler** über eine Bilderreise mit **Michael Martin** bis zur Vorstellung von Jobs in der Buchbranche.

Dazu kommen Diskussionen über gesellschaftlich relevante Themen. So sprechen **Ulrike Ostner** und **Prof. Dietrich Grönemeyer** über „Medizin verändern“, **Jeanne Turczynski** debattiert mit **Mojib Latif** über den Klimawandel und **Amelie Fried** und **Judith Heitkamp** diskutieren über „Traumfrauen und Frauen mit Lebensträumen“. Außerdem erzählt **Charlotte Link**, wie ihre Krimiheldin Kate Linville von einer Nebenfigur zur Top-Ermittlerin wurde.

Neu ist beim Literaturfest München die „**Münchner Schiene**“, die sich speziell mit Münchner Autor*innen beschäftigt. Im Saal X des Gasteig HP8 stellen sich deshalb am 2.12. die Poetin **Meike Harms**, die Autorin **Joana Osman**, der Autor **Mehdi Moradpour** und **Florian Weber**, Schriftsteller und Musiker der Band „Sportfreunde Stiller“, einer besonderen Herausforderung: Unter dem Titel „Geisterfahrt“ lauschen sie verklungenen literarischen Stimmen der Stadt und geben ihnen live Antworten darauf.

Auch die prominent besetzte Abschlussveranstaltung der Bücherschau findet im Gasteig HP8 statt: Am Sonntag, den 4.12., gibt Literaturexperte **Dennis Scheck** unter dem Titel „Meine Lieblingsbücher 2022“ Tipps für das ideale Geschenk unter dem Weihnachtsbaum.

Aus Platzgründen konnte nur die **Buchausstellung** der Bücherschau nicht mit in den Gasteig umziehen: Die rund 100 Verlage stellen ihre Novitäten dieses Jahr im **Literaturhaus am Salvatorplatz** vor.

Veranstaltungen des Literaturfests München im Gasteig HP8

17. November bis 4. Dezember 2022

Gasteig HP8

Hans-Preißinger-Straße

Das detaillierte Programm zu den Literaturfest-Veranstaltungen im Gasteig HP8 finden Sie unter [63. Münchner Bücherschau - Gasteig München](#).

Das vollständige Programm des Literaturfest München 2022 und Pressefotos zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.literaturfest-muenchen.de.

Pressekontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

presse@gasteig.de

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de

Presseeinladung

Bachforellen-Auswilderung in Hellabrunn

Im Fischbruthaus des Mühlendorfs hat der Tierpark Hellabrunn in den vergangenen Monaten mehrere hundert Bachforellen erfolgreich aufgezogen. Diese werden nun in Kooperation mit den Isarfischern, die über das Besatzrecht der durch den Tierpark fließenden Gewässer verfügen, in den Auer Mühlbach eingesetzt. Die ausgewilderten Fische sollen dazu beitragen, die Bestände zu stabilisieren. Mit dem In-situ-Artenschutzprojekt im Fischbruthaus fördert Hellabrunn die Erhaltung der gefährdeten, heimischen Bachforelle und möchte mit den nun ausgesetzten Jungfischen einen weiteren, aktiven Beitrag zur Stärkung der heimischen Biodiversität leisten.

Zur Bachforellen-Auswilderung laden wir Sie herzlich zu einem Pressetermin ein am:

Mittwoch, den 16.11.2022 um 10:15 Uhr

Treffpunkt: 10:15 Uhr im Mühlendorf neben der Gänsewiese am Auer Mühlbach

Der Pressetermin findet auf dem Besucherweg, an der Bucht und im Fischbruthaus statt. Der Zugang vom Isar-Eingang und Flamingo-Eingang ist barrierefrei.

Wichtige Hinweise:

Bitte teilen Sie uns Ihre Interviewfragen vorab mit. Als Interviewpartner stehen Ihnen an diesem Tag zur Verfügung:

- Rasem Baban, Tierparkdirektor und Vorstand der Münchener Tierpark Hellabrunn AG
- ggf. Vertretung der Zoologischen Abteilung bzw. verantwortliche Tierpflege

Wir bitten Sie um Anmeldung mit der Angabe der Personen, Kontaktdaten und der Redaktion bis Dienstag, den 15.11.2022 um 12:00 Uhr an presse@hellabrunn.de. Aufgrund der limitierten Verfügbarkeit von Plätzen, erfolgt der Einlass ausschließlich nach vorherig bestätigter Akkreditierung. Alle Pressevertreter*innen werden aufgefordert, beim Betreten des Tierparks ihren Presseausweis vorzuzeigen.

Bild- und Textmaterial sowie zahlreiche Detail- und Hintergrundinfos werden im Anschluss der Veranstaltung unter www.hellabrunn.de/presse veröffentlicht.

München, den 11.11.2022/ 59

Weitere Informationen:

Sophia Zimmerling

Referentin für Presse & Social Media

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751